

Göttingische  
Anzeigen  
von  
gelehrten Sachen

unter der Aufsicht  
der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der erste Band,  
auf das Jahr 1787.



---

Göttingen,  
gedruckt bey Johann Christian Dieterich.

# Göttingische Anzeigen

von

## gelehrten Sachen

unter der Aufsicht

der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

26. Stück.

Den 15. Februar 1787.

Göttingen.

Des Hrn. Prof. Blumenbach Institutiones physiologicae sind im Dieterichschen Verlag auf 511 S. in gr. Octav mit 4 Kpfen herausgekommen. Der Verf. hat gesucht, ein bündiges, faßliches und die neuesten nutzbaren Entdeckungen enthaltendes Compendium der Physiologie zu liefern, das sowohl zum Leitfaden im Vortrag, als vorzüglich auch zu einem brauchbaren Handbuche für practische Aerzte dienen könnte. Er hat sich folglich, so viel möglich, für dem unfruchtbaren Hypothesenprunk, anderseits aber auch für einem entgegengesetzten Fehler zu hüten gesucht, da man leicht voreilige Schlüsse aus Phänomenen zieht, die sich wohl häufig nach dem Tode bey der Leichenöffnung zeigen, aber darum nicht auch dem

Ec

beleb-

belebten Körper angedichtet werden dürfen. Dagegen hat er durchgehends erstens das *solidum vivum* überhaupt vor Augen gehabt, und dann die verschiedenen Arten von Lebenskräften genau unterschieden, deren Verwechslung und Vermengung zu den gefahrvollsten Irrthümern in der Praxis verleitet. Er rechnet zu diesen Kräften außer der Reizbarkeit der Muskelfaser und der Empfindlichkeit des Nervenmarks, vorzüglich die Contractilität des Zellgewebes (auf welche sich Stahl's *tonus* gründete), und die *vita propria* einzelner Theile, als ohne welche sich von der Function mancher Organe, wie z. B. des Mutterkuchens, und der Gebärmutter bey der Niederkunft, und der Bewegung des Augensterns, und der Reife der Seilen bey dem neugebohrnen Knäbchen, (und, wie es scheint, auch der Berrichtung der mehresten abscheidenden Eingeweide,) schwerlich ein gesunder Begriff bilden läßt. — Ueber die mancherley Arten von Consensus der Theile. — Dann die besondern Functionen nach den gewöhnlichen 4 Classen. — Die vermeynte Würde des Eisens im Blute wird hier ziemlich herabgestimmt. Von dem seltenen Fall, wenn man bey Divisectionen das rechte Herz früher absterben sieht, als das linke. (Durchgehends aber hütet sich der Verf. für der Vermengung solcher seltenen Erscheinungen mit dem gewöhnlichen Gange, und für den irgend zweifelhaften Schlüssen aus thierischen Divisectionen auf die Oekonomie des menschlichen Körpers, wie bey der eigenthümlichen Bewegung der Schlagadern; bey der zweifelhaften Empfindlichkeit so vieler Theile u. s. w.) — Der große Einfluß der Nerven auf die Bewegung des Herzens: doch daß die Irritabilität übrigens von selbigen ganz unabhängig scheine. — Bestimmung des Antheils, den die Blutgefäße selbst, zumal die sogenannte

nannte Oscillation der feinsten Endungen, zum Umtriebe des Bluts beitragen. — Wie in den Lungen jeder kleine District von Bronchialzellen auch sein abgesondertes kleines System von Blutgefäßen habe. (Eine Einrichtung, die in vielen Lungenkrankheiten so wohlthätig wird.) Der Verf. löst sich nun selbst einige Zweifel, die er vordem noch gegen die **Crawfordische** Lehre von der thierischen Wärme hegte, zumal in Beziehung auf das bebrütete Hühnchen. Die Verwandtschaft zwischen der äußern Haut und den Lungen, und wie auch jene zur Unterhaltung der thierischen Wärme beyträgt. — Das Sinken des Hirns im tiefen Einathmen, und noch mehr im Schlaf, hat der Verf. an einem Kranken, der ein großes Stück Hirnschaale verlohren hatte, sehr genau beobachten können. Wie schwankend die gewöhnliche Eintheilung der körperlichen Geschäfte in willkührliche und unwillkührliche sey, wie schwer die Gränzen zwischen beyden zu bestimmen. Vielleicht seyen die Geburtswehen die einzige absolut unwillkührliche Handlung in der thierischen Oekonomie: denn von allen andern, von der Bewegung des Augensterns ic. seyen Ausnahmen bekannt, die sich wohl aus der Reaction des Sensorii erklären lassen, welches in diesen Fällen eben sowohl durch die bloße Vorstellung eines Stimulus, als durch dessen wirklichen Eindruck auf den Körper excitirt werden könne. — Wie die Milz aus einer frischen Leiche, in Scheibchen geschnitten, unter einer Glocke von dephlogistisirter Luft so schleunig ihre Schwärze ins Hochrothe ändert und zugleich die Luft phlogistisirt ic. — Die sogenannten Peyerischen und Brunnerschen Darmdrüsen scheinen großentheils zum widernatürlichen Zustand zu gehören und aphthae zu seyn. — Der Hauptnutze der lymphatischen Drüsen und überhaupt

Ec 2

der

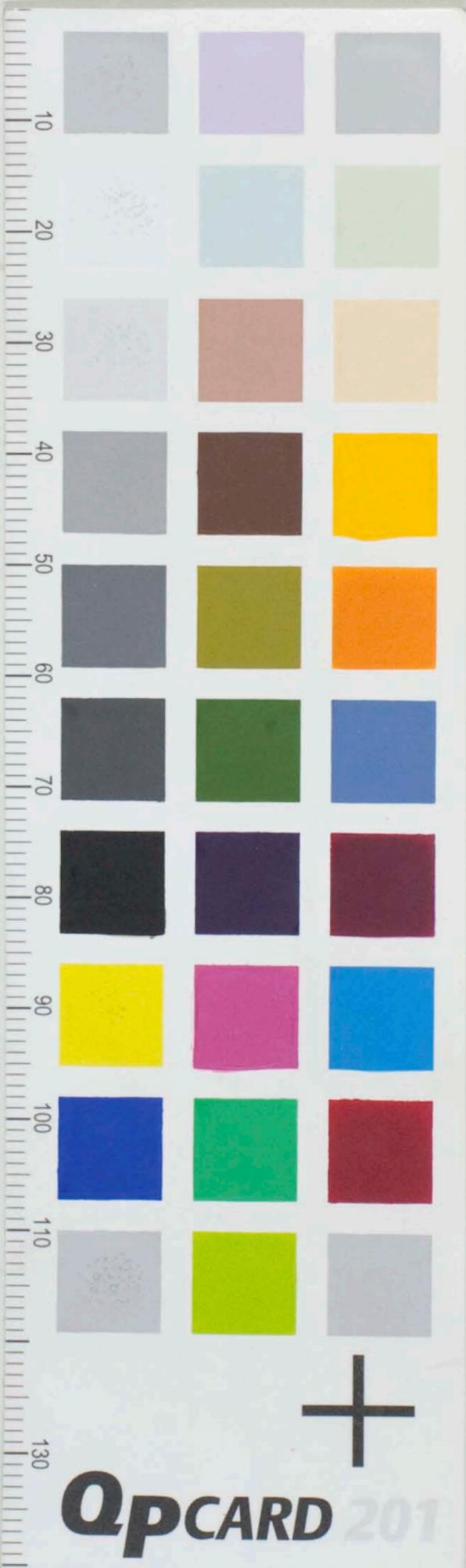
des Umwegs durchs einsaugende System sey wohl, um die einzusaugenden Säfte erst möglichst der thierischen Natur zu assimiliren, ehe sie ins Blut gelangen dürfen, da der Verf. bey den Versuchen zur *chirurgia infusoria* erfahren, was auch die geringste Quantität von den mildesten Säften, unmittelbar zum Blute gebracht, für heftiges Herzklopfen, Schlassucht und Zuckungen verursacht hat. — Ueber die Erneuerung der festen Theile, sowohl durch die Ernährung, als nach zufälligem Verlust durch die Reproduction. Es scheint nicht, daß sie irgend bey einer *pars similis* unsers Körpers statt hat, die ausser der Contractilität auch noch eine andere Art von Lebenskraft besitzt. — Der große Antheil, den das absorbirende System am Secretionsgeschäfte hat, da es immer aus den secernirenden Eingeweiden specifisches Fließwasser (d. h. gallichtes aus der Leber u. s. w.) zur Blutmasse zurückführt, und dadurch gleichsam einen Kreislauf zur Beförderung der fernern Abscheidung unterhält. — Die räthselhafte Nabelschnurblase im Eichen der neuempfangenen Leibesfrucht aus den ersten Monaten, ist doch, wie der Hr. Prof. noch in einer besondern Nachschrift erinnert, so constant, daß sie sicher für einen, zu bestimmten Zwecken abzielenden, Bau zu halten ist. — Gegen die vorgebliche Ernährung der Leibesfrucht durchs Schaafwasser. — Wenn man eine Art von bestimmten menschlichen Lebensziel annehmen darf, so scheint es, wenigstens in verschiedenen Gegenden von Europa, das 84. Lebensjahr zu seyn. — Durchs ganze Buch sind die besten Quellen angegeben, theils auch solche, die bisher nicht genug für die Physiologie benutzt worden, zumal von den neuern Physikern und Reisebeschreibungen. Auch ist immer auf die vorzüglichsten Abbildungen der Theile ver-

verwiesen; besonders auf die **Lustachischen** Tafeln. Von einigen Theilen, die in diesen Tafeln entweder gar nicht, oder nicht deutlich genug vorgestellt worden, hat der Verf. eigne Abbildungen beygefügt, die mit einer ausnehmenden Schönheit von **Hrn. Mark** in **Wien** gestochen sind. So z. B. die wahre Beschaffenheit der *membrana pupillaris*; die verschiedenen Häute des weiblichen *Oyes* 2c.; ein paar deutliche Vorstellungen über die Reife der Seilen beim männlichen *Fötus*, und wie dadurch angebohrne Brüche veranlaßt werden können u. s. w.

Im gleichen Verlage sind nun auch des **Hrn. Prof. nuperae observationes de nisu formativo et generationis negotio** in **Quart** mit 2 Kupfertafeln abgedruckt.

### Paris.

**Physique du Monde** par **M. le Baron de Mairieux** et par **M. Gouffier**. Tome V. I. Partie. 1785. 516 S. gr. Quart 1 Kupfert. Die ersten 172 Seiten Vorerinnerungen, allerley Einwendungen, mit deren Beantwortung. Dieser Theil soll von der Wärme handeln. Sie entsteht, nach der Verf. Gedanken, aus dem, was sie als die erste wirkende Ursache aller Bewegungen in den Himmelskörpern angegeben haben, der Umdrehung der Sonne, welche Licht verursacht, und dadurch auch Wärme. Erfahrungen Reisender über die Wärme in unterschiedenen Gegenden der Erde. Vom Feuer. Erst Meinungen darüber, von 46 Physikern, wie die Vorerinnerung sie zählt. Mythologie und Physik der Alten macht den Anfang. Die Neuern vom *Baco* an. Also läßt sich dieser Band, wie ebenfalls die Vorerinnerung meldet, als eine Bibliothek der Schriftsteller über diesen



**OpCARD** 201

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011